Zeitschrift: 55-plus : Kurse/Veranstaltungen für Leute über 55
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zug
Band: 3 (1997)
Heft: 5

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Seeberger, Christian / Nöstlinger, Christine

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Beziehungen zwischen den Generationen sind besser als ihr Ruf. Die Beziehungen können so vielfältig, so tief, so schön und traurig sein. Jüngere und ältere Menschen, wir alle wollen wahr- und aufgenommen, geborgen und geliebt sein. Schaffen wir Geborgenheit, nehmen wir auf, nehmen wir die Menschen wahr! Egal wo wir sind, was wir tun, wie wir es tun. Ein Gespräch, etwas Zeit und Aufmerksamkeit, etwas Raum … und da und dort Ruhe füreinander. Geborgenheit gibt Sicherheit. Dies sind mehr als nur Luxusgüter.

Christian Seeberger

Werter Nachwuchs

Immer wieder muss ich mich wundern, wie Ihr über die «Alten» redet. Nein, nein, werter Nachwuchs, ich will Euch gar nicht unterstellen, dass Ihr böse über die «Alten» redet. Das wäre ungerecht. Ihr redet über die «Alten» so, als ob sie alle gleich wären, als ob man sie nach einem Rezept behandeln könnte, damit sie einen zufriedenen Lebensabend haben …

Ihr wisst, was wir «Alten» brauchen, was uns gut tut, was wir denken, wo wir nicht mehr «mitkommen» und wie es uns geht! … Ihr sagt zum Beispiel: «Die Alten gehören nicht in Heime!» Und: «Die Alten brauchen eine Aufgabe im Leben!» Werter Nachwuchs, es gibt alte Menschen, die eine Aufgabe im Leben brauchen, um zufrieden zu sein, und es gibt alte Menschen, die sich so einer Aufgabe nicht mehr gewachsen fühlen. Es gibt alte Menschen, die in einem Heim kreuzunglücklich wären, und es gibt alte Menschen, die sich in einem Heim wohl fühlen. Es gibt alte Menschen, die unheimlich verzagt sind und sich nichts mehr zutrauen, und es gibt alte Menschen, die – wie man so sagt – der Welt noch ein Bein ausreissen wollen. Es gibt alte Menschen, die von der «heutigen Zeit» nichts mehr wissen wollen, und es gibt alte Menschen, die dem Fortschritt wesentlich aufgeschlossener gegenüberstehen als mancher junge Kerl … Und was die Fähigkeit zum klug Denken betrifft, ach, werter Nachwuchs, da sind Euch auch manche alte Menschen weit überlegen.

Seid also so freundlich und holt uns «Alte» aus Euren Schubladen heraus. Redet ein bisschen weniger über uns und ein bisschen mehr mit uns.

Christine Nöstlinger

Grossvater

Verzeiht mir, dass ich nicht über den Frieden sprechen möchte, sondern über meinen Grossvater … Gestern erwachte ich nicht aus einem Alptraum, sondern in einem – dem Alptraum eines Lebens ohne dich … Du bist so lebendig, so nah, dass ich dich fast berühren kann – aber nur fast, weil es nicht mehr geht. Grossvater, du warst das Feuer vor dem Lager, jetzt sind wir allein, es ist so kalt, und wir sind so traurig.

…, aber wie kann man ein ganzes Volk trösten, wenn Grossmutter nicht aufhört zu weinen und wir stumm sind in dieser unendlichen Leere, die deine Abwesenheit hinterlässt.

Grössere als ich haben dich schon beweint, aber keiner kannte deine Zärtlichkeit, deine weichen Hände, deine Umarmungen, die nur wir zu spüren bekamen …

Da ich keine Wahl habe, bitte ich dich, der du immer mein Held warst, dass du an uns denkst und dass du uns vermisst, weil wir hier unten dich so sehr lieben. Ich bitte die Engel im Himmel, dass sie dich gut beschützen, weil du es verdienst. Wir werden dich immer lieben, Grossvater, immer!

Abschiedsworte von Noa Ben-Artzi, 17-jährige Enkelin des ermordeten israelischen Ministerpräsidenten J. Rabin

Die Zitate stammen aus dem Buch «Jeder Tag voll Leben», Schmitt/Neysters, Kösel-Verlag, 1996